

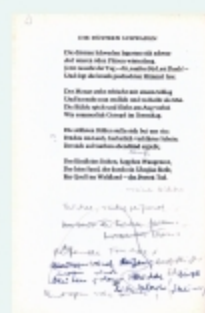
Piontek brachte seinen ersten Anthologieband 1959 heraus. Als Übersetzer erwarb er sich große Verdienste von Werken des englischen Dichters John Keats. Die Übertragung erschien erstmals 1960 und 1996 in einer zweisprachigen Neuausgabe.

Heinz Piontek als Herausgeber



„Aus meines Herzens Grunde“. Evangelische Lyrik aus vier Jahrhunderten. Steinkopf Verlag Stuttgart, 1959. Mit einer Einführung von Heinz Piontek, S. 5 - 17 Handexemplar des Herausgebers mit handschriftlichen Ergänzungen u. Korrekturen

Heinz Piontek als Übersetzer



John Keats (1795-1821) zählt zu den bedeutendsten englischen Dichtern der Romantik.

John Keats. Gedichte. Übertragen von Heinz Piontek. Insel-Verlag Wiesbaden 1960 (IB 716). Handexemplar mit zahlreichen handschriftlichen Korrekturen.



1960 – 1996

Für Ilse und Werner herzlichst: Der Übersetzer

(Seltsam: Ein Buch, schmal wie ein Segel, stößt 1960 von seiner INSEL ab, geht auf große Fahrt, erlebt manchen Sturm auf hoher See, hält sich wacker wie kein anderes seiner Schiffsklasse, erreicht endlich wieder den Heimathafen INSEL, statt aber abgewrackt zu werden, wird es wie ein Hochzeitschiff aufpoliert, um noch einmal, schöner denn je, wieder in See zu stechen, von neuem auf Fahrt zu gehen)

Widmung an Ilse u. Werner Huth
Aus: John Keats. Auf eine griechische Urne.
Insel-Verlag Frankfurt 1996.
Neuausgabe zweisprachig.
Deutsch von Heinz Piontek

FOUR SEASONS

Four seasons fill the measure of the year;
There are four seasons in the mind of man:
He has his lusty Spring, when fancy clear
Takes in all beauty with an easy span:
He has his Summer, when luxuriously
Spring's his honey'd cud of youthful thought he loves
To ruminate, and by such dreaming high
Is nearest unto heaven: quiet ooves
His soul has in its Autumn, when his wings
He furleth close; contented so to look
On mists in idleness - to let fair things
Pass by unheeded as a threshold brook.
He has his Winter too of pale misfeature,
Or else he would forego his mortal nature.

Aus: John Keats. Auf eine griechische Urne. Insel-Verlag Frankfurt 1996, S. 62-63
Neuausgabe zweisprachig. Deutsch von Heinz Piontek

Karl Krolow schreibt dazu:

„Die auf wenige Jahre konzentrierte, in schwindelerregend kurzer Zeit zusammengeraffte dichterische Leidenschaft des Frühverstorbenen Keats musste im Deutschen – auf andere Weise, aber nicht minder intensiv – wiederkommen. Und an solcher Intensität mangelt es den Übertragungen Pionteks nicht: eine ungewöhnlich „reine“, klare und zugleich blühende Leistung“

„Die volle sinnliche Sprache des Dichters Keats, ihren inneren Rhythmus, hat Piontek auf kaum zu übertreffende Weise ins Deutsche verwandelt. Treu dem innern Gang und der Stimmung des Gedichts, aber selbständig genug, um Übertragungen zu geben, die sich als eigenständige deutsche Gedichte lesen lassen.“

Basler Nachrichten

(in: Verlagsbellelue in der Ausgabe 1996)

VIER ZEITEN

Vier Zeiten werden jedem Jahr gewährt.
Vier Zeiten auch durchmisst der Mensch im Geist.
Den Frühling erst: Wenn Phantasie verklärt
Und mühelos das Schöne an sich reißt.
Den Sommer dann: Wenn er darüber sinnt,
was er im Frühjahr süß und toll begehrt,
Und so in Träumen, glorreich wie der Wind,
Zum Scheitelpunkt des Himmels aufwärtsfährt.
Im Herbst ruht seine Seele ungerimmt:
Sie kreuzt die Schwingen und schaut achtlos drein,
Wenn nebelhaft das Köstliche verschwimmt,
Wie Wasser hinrinnt unterm Treppenstein.
Bleich, gräulich naht sein Winter unterdessen:
Er könnt sonst seine Sterblichkeit vergessen.

Nach der Währungsreform lebte Heinz Piontek allein von schriftstellerischer Arbeit. Seine finanzielle Situation ließ nicht zu, dass er bei der Auswahl der zu rezensierenden Bücher wählerisch sein konnte. Seine Frau Gisela steuerte durch Englisch- und Musikunterricht zum Lebensunterhalt bei.

Heinz Piontek schreibt über die damalige finanzielle Lage der Schriftsteller:
„Die professionellen Schriftsteller existieren zum größten Teil von Einnahmen, die sie durch gelegentliche Mitarbeit bei Presse, Funk und Film erzielen. Von dem Erlös den Bücher einbringen, vermag tatsächlich nur eine Handvoll Autoren sorglos zu wirtschaften. Romane kommen in einer Erstauflage heraus, die durchschnittlich 5000 Stück beträgt. Es ist üblich, dass der Autor 10 Prozent vom Ladenpreis jedes verkauften Exemplars erhält..... Für Gedichtbände, ...Essaybücher kommen als Käufer bloß die kleinen Kreise der literarischen Freunde und Kenner in Betracht. 1000 bis 2000 Exemplare gelten bei diesen Gattungen schon als erfreulicher Umsatz..... Ein Gedicht bringt bei einmaliger Publizierung rund 30,- DM ein.“



Eine Erzählung oder ein längerer Essay 200,- bis 300,-DM.....
Heinz Piontek: Der westdeutsche Schriftsteller – ökonomisch betrachtet. In Welt u. Wort, Jg. 14 (1959) Heft 9, S. 277-278

Die vergriffenen Ausgaben der Bücher von Heinz Piontek

Die Welt.	Gedichte, 1951.	Kaufpreis: 2000	Italien. Ass. 500
Die Menschführung.	Gedichte, 1955, Aufl. 1950	Italien. Ass. 500	
	2. erweiterte Auflage 1956	1000	
	Neuausgabe 1991	1000	
Der Käse.	Werkstücke, 1955.	Kaufpreis: 2000	
Der Mensch.	Gedichte, 1957.	Kaufpreis: 1800	Italien. Ass. 500
Der Mensch.	Gedichte, 1959.	Kaufpreis: 1000	
John Keats. Gedichte.	Übertragungen, 1960.	4 Auflagen	Lohnpreis 34.100
Heinz Piontek.	Wortspiel, 1962.	Kaufpreis: 2500	
Die Kunst der Schriftführung.	Gedichte, Auflage 1, 500 - 1962		
	Kaufpreis aus dem Neuarb. Vertriebsnetz, 1965	Kaufpreis: 3.000 und	

Heinz Pionteks eigene Aufstellung seiner Verkaufszahlen.

Meine Lieben, 27.5.52
„Diesmal wieder nur rasch herzliche Grüße – und viele gute Wünsche zu Pfingsten. Ich war vor zwei Wochen mehrere Tage in München auf Einladung des Piper-Verlages, und kehrte mit einem großen Romanauftrag zurück. Näheres darüber hört Ihr von Gisela. Ich sitze also und schreibe und schreibe, die Termine rücken in bedenkliche Nähe - bis zu Weihnachten habe ich massenhaft zu tun. Seid mir bitte darum nicht böse, wenn ich Euch heute nur mit diesen Zeilen bedenke. Sobald es irgend wie geht, erfährt Ihr mehr von mir. Vielen Dank noch für das Briefpapier und recht herzliche Grüße!
Euer Heinz“

Handschriftlicher Brief an seine Mutter und Schwester Ilse v. 27.5.52

Gisela Piontek schreibt ergänzend weiter:
Er ist der erste junge Autor, den dieser alt-ehrwürdige Verlag auf diese Weise fördert (Pipers Vater hat z. B. den vollständigen Dostojewski herausgebracht.) Der Roman soll etwa 250 Seiten lang werden. Mitte August muß Heinz vertragsgemäß die Hälfte vorlegen und erhält bis dahin 3 Monatsraten von je 400 DM. In den nächsten 3 Monaten gibt es noch je 200 DM, damit er den Roman bis Dezember einigermaßen finanziell unbelastet beenden kann. Es ist natürlich sehr schön für Heinz, wenn er jetzt nichts anderes zu tun braucht – weder für Zeitungen noch für den Rundfunk schreiben -, sondern sein Auskommen hat und sich völlig dem Roman widmen kann.

Handschriftlicher Brief an Ihre Schwiegermutter und Ihre Schwägerin Ilse S.1-3 (6) v. 27.5.52